

Bergungsdampfern. Bergungsplätze werden im Mittelmeer, im griechischen Archipel, im Schwarzen und im Roten Meer unterhalten. Der Nordische Bergungsverein verfügt des weiteren noch über die drei Hebefahrzeuge „Oberelbe“, „Nordsee“ und „Ostsee“ sowie über vier große Bergungsschlepper. Die Gesamttonnage der Flotte ist 4230 Brutto-Registertonnen.

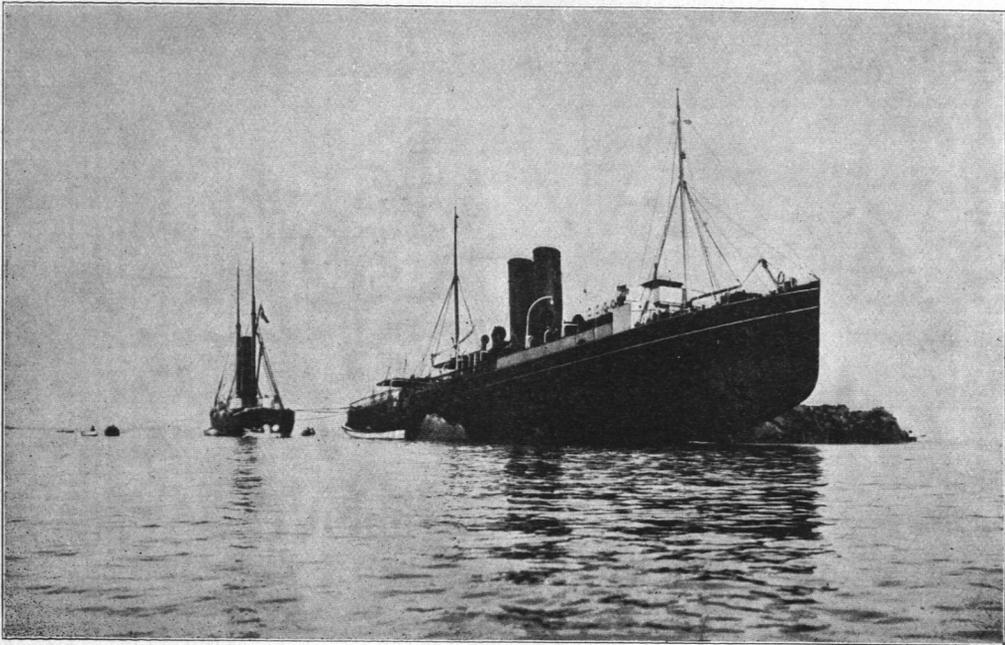


Abb. 1036. Der gestrandete englische Postdampfer „Rockbuck“.

Die Bergungsdampfer müssen außerordentlich kräftig gebaut und maschinenstark sein; sie sind mit Pumpen ausgerüstet, die bis zu 5000 t Wasser stündlich fördern können, sie haben alles nötige Dichtungsmaterial, wie Zement, Sägespäne, Segeltuch Matten usw., an Bord. Die Gesellschaft hat im Laufe der Jahre eine große Reihe erfolgreicher und schwieriger Bergungen erzielt, darunter seien genannt die Bergung des im Jahre 1907 bei Lome an der Westküste Afrikas gestrandeten Dampfers „Lucie Woermann“ (4630 t), des der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“ gehörigen bei Tanager im März 1912 gestrandeten Dampfers „Arenfels“ und des am 7. März 1914 bei Helgoland gesunkenen S. M. S. Torpedobootes 178. Die Abb. 1036 und 1037 zeigen die Strandung und Dichtung des im Juli 1911 bei Guernesey im Englischen Kanal gestrandeten 1186 Brutto-Registertonnen großen englischen Postdampfers „Rockbuck“. Ein bemerkenswertes Beispiel ist die 1906 für Rechnung des Hamburger Staates erfolgte Bergung des englischen Dampfers „Ashbrooke“ (1419 Brutto-Registertonnen).

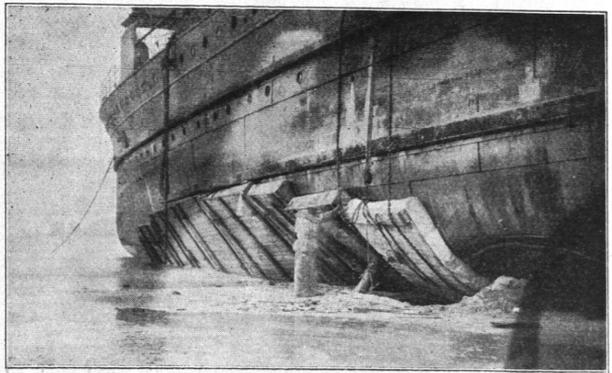


Abb. 1037. Dichtung des gestrandeten englischen Postdampfers „Rockbuck“.

Abb. 1038 zeigt die Schiffe der Heimflotte des Nordischen Bergungsvereins mit der Hebung des gesunkenen Schiffes beschäftigt, Abb. 1039 sein Eindocken nach erfolgreicher Hebung und Fortschaffung von der Unfallstelle nach dem Dock.